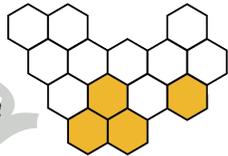
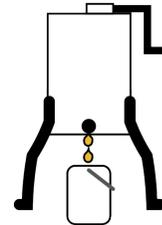


Was macht der Imker da?

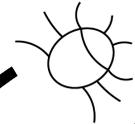
Von April bis Juni sind die Bienen in Schwarmstimmung. Damit die Bienen nicht ausziehen, schaut der Imker jede Woche in die Kästen. Manchmal bildet er Ableger. Daraus werden bis zum Herbst neue Völker.



Am Ende des Frühlings und Sommers wird der Honig geerntet.

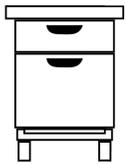


Die Varroamilbe macht Bienen krank. Nach der Honigernte wird die Anzahl der Milben durch verschiedene Methoden reduziert.



Frühling Sommer
Winter Herbst

Im Frühling fährt der Imker seine Völker in die Obstplantage. Dort bestäuben die Bienen die Bäume.



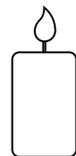
Danach werden die Bienen gefüttert, damit sie ausreichend Honig für den Winter haben.



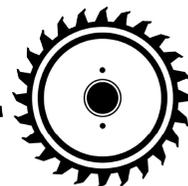
Das ganze Jahr über verkauft der Imker Honig, z.B. auf dem Weihnachtsmarkt.



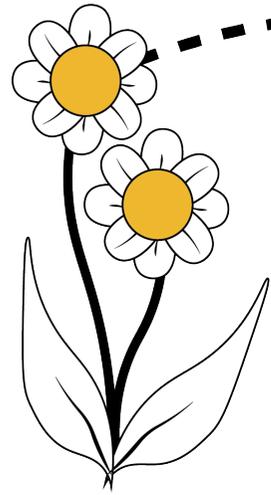
Im Herbst und Winter werden die Vorbereitungen für die kommende Bienenaison getroffen. Beuten werden gebaut, Wachs geschmolzen, Mittelwände eingelötet und vieles mehr.



Aus dem alten Wachs, das über das Jahr geerntet wurde, werden Kerzen gegossen.

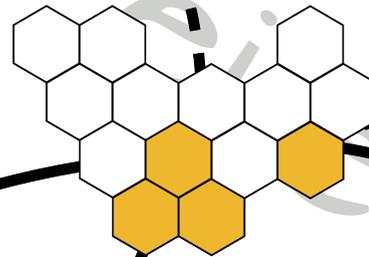
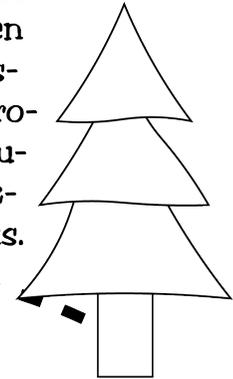


Honig, Pollen, Propolis, Wachs

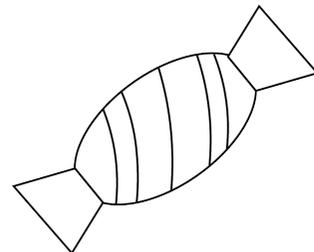


Von Blumen und Bäumen sammeln die Bienen Nektar und Pollen. Damit füttern sie ihre Nachkommen und die Königin.

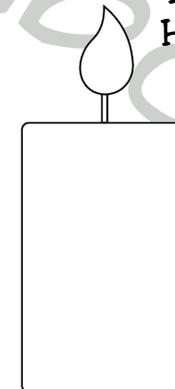
An Bäumen sammeln die Bienen Harz. Zusammen mit Wachs, das sie ausschwitzen, stellen sie Propolis her. Propolis ist zugleich Kleber und Putzmittel des Bienenstocks.



Wenn die Bienen den Nektar zu Honig gemacht haben, erntet der Imker ihn.

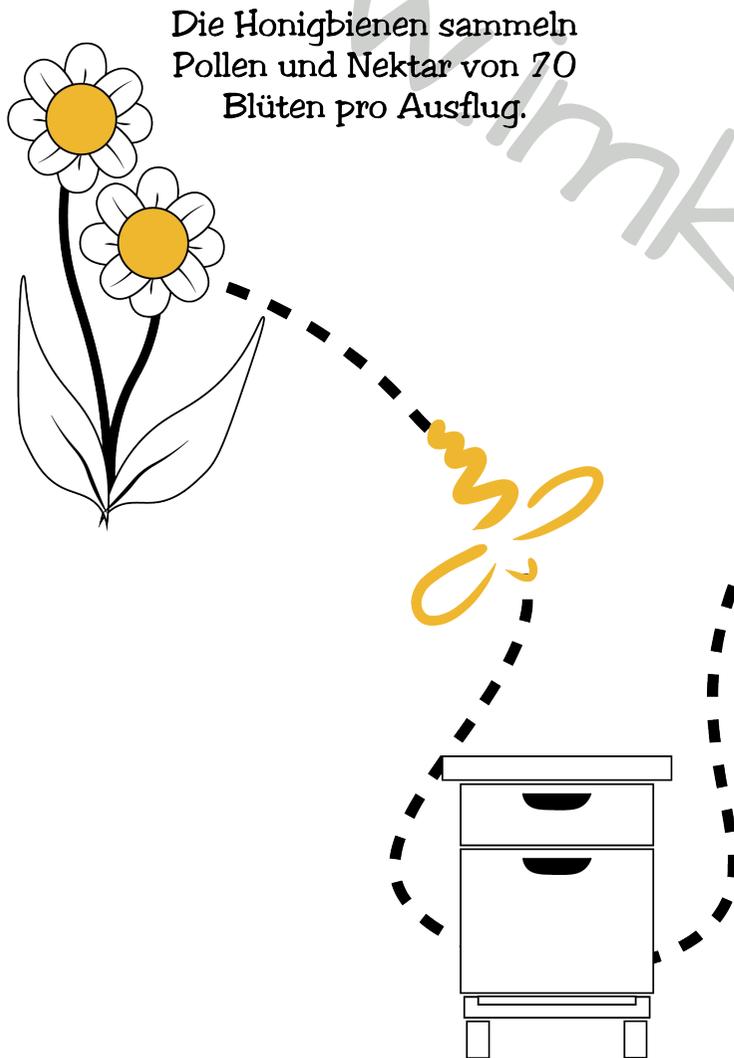


Pollen, Propolis und Honig sind sehr lecker in Bonbons. Sogar Medikamente kann man daraus machen.

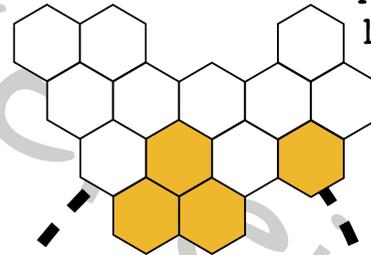


Aus Wachs giebt der Imker Kerzen. Auch Handcreme wird aus Wachs hergestellt.

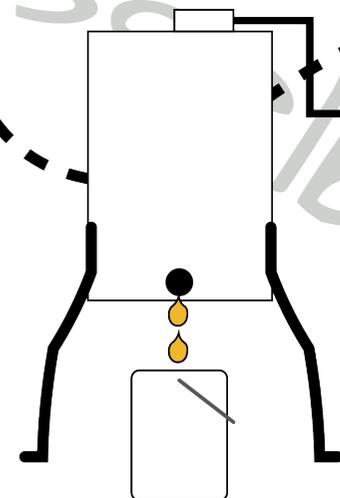
Von der Blüte in das Glas



Die Honigbienen sammeln Pollen und Nektar von 70 Blüten pro Ausflug.



Die Bienen versetzen den Nektar mit Enzymen und lagern ihn ein. Erst dann wird er zu Honig.

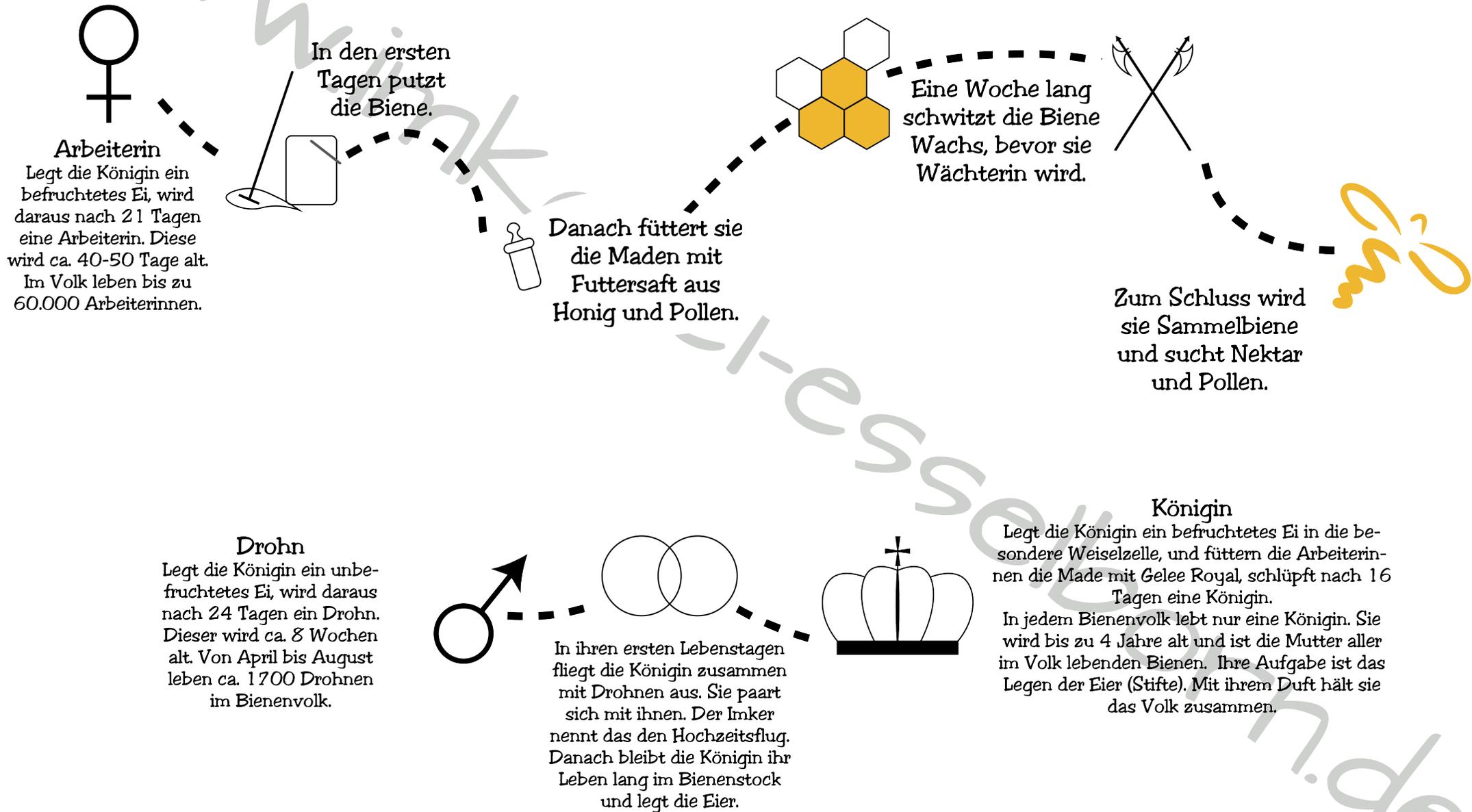


Der Imker entnimmt die Honigwaben, entfernt die Wachsdeckel der Zellen und schleudert die Waben in der Honigschleuder aus.

Der Honig wird gerührt bis er cremig ist, und erst dann in Gläser abgefüllt.

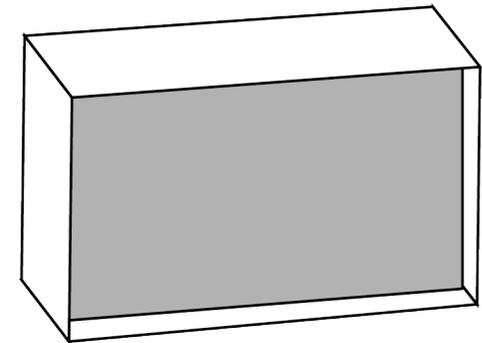
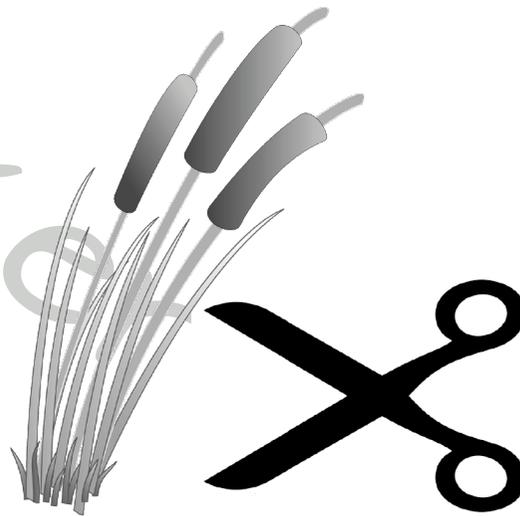
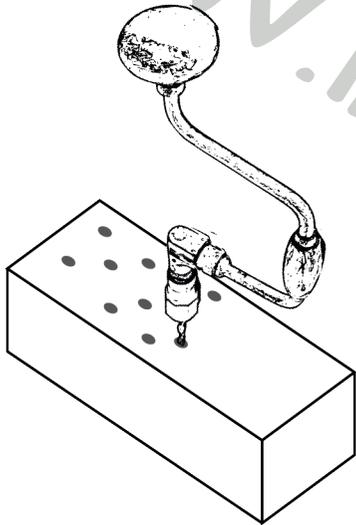


Die Bienen



Nisthilfen für Wildbienen

Der Rückgang der Artenvielfalt ist in aller Munde. Auch Wildbienen sind davon betroffen. Doch nicht nur durch das Anlegen von Blühwiesen lässt sich den Bestäubern helfen. Auch die richtigen Bruthilfen sind empfehlenswert. Wir zeigen wie es geht...



- 1 Ein dickes Stück Hartholz suchen (Eiche oder Buche).
- 2 Mit einem scharfen Holzbohrer Löcher von 3-12mm Ø in das Holz bohren. Wichtig: Nicht vollständig durch bohren und nicht in das Hirnholz.
- 3 Die Nisthilfe vor Regen geschützt aufhängen. Am besten nach Süden ausgerichtet.

- 1 Schilf oder Bambus kann zu ca. 30 cm lange Röhren abgeschnitten werden.
- 2 Diese Röhren sind hervorragende Bruträume für Wildbienen. Man kann sie z.B. mit Wurstband zusammenbinden.
- 3 Die Nisthilfe kann an einem trockenen und sonnigen Ort, senkrecht oder waagrecht aufgestellt werden.

- 1 Aus einem 2m langen Brett lässt sich ein Kasten mit den Seitenmaßen 64x36cm herstellen. Als Rückwand lässt sich Speerholz verwenden.
- 2 In einem Eimer Sand und Lehm vermischen und mit Wasser zu einem trockenen Mörtel verrühren. Diesen in den Kasten geben und fest andrücken.
- 3 Die Nisthilfe an einem trockenen und sonnigen Ort aufstellen. Die Bienen bohren sich Gänge in den Lehm und legen dort ihre Eier ab.